

seine Stoffauswahl, Einstellung und Tendenz, sein Verhältnis zu den benutzten Quellen und den Vorgängern, überhaupt seinen Wert als Geschichtsquelle und seine Nachwirkung, darüber hinaus aber auch seine literarhistorische Stellung, seine Sprache und seinen Stil sowie seine Bedeutung als literarisches Denkmal. Dann wird die Überlieferung - die Handschriften und ihr Wert, die Interpolationen und Bearbeitungen usw. - sehr kurz dargestellt, ebenso die bisherigen Ausgaben des lateinischen Textes sowie die bisher erschienenen Übersetzungen.

IV. N a m e n - V e r z e i c h n i s .

Den Schluß des Bandes bildet ein Verzeichnis aller in der Übersetzung vorkommenden Personen und Ortsnamen. Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten. Das Register kann also erst nach dem Umbruch angelegt werden. Die in der Übersetzung stehende Form bildet das Lemma, darauf folgt in Klammern die lateinische Form (vgl. I,6), dann die Erläuterung und diese kursiv. Wird die betreffende Person einmal ohne Namensnennung erwähnt, so kann auch darauf verwiesen werden, indem man die Seitenzahl in runde Klammern einschließt. Also etwa: Adolf I., Erzbischof von Köln (1193 - 1205) 41, 44, (45), 46 Personen, deren Namen nicht genannt wird, werden kursiv gesetzt.